

genante myne liebe schwester und ir stiftt myner vleyssigen bethe  
lossen genissen, als ich mich des unnd aller gnade zcu uwer .k. m.  
vorsehe etc.

Schreiben Landgraf Wilhelms von Thüringen an den Kaiser ähnlichen Inhalts.  
Freitag nach Cantate (28. April) 1475.

Copie im Sachsen-Ernestinischen Communion - Archiv zu Weimar.

500. *Friedrich der Jüngere, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg,  
antwortet den Herzögen Ernst und Albrecht von Sachsen, dass er die Stadt  
Quedlinburg gegen die Aebtissin, falls erstere nicht im Rechte wäre, nicht  
unterstützen werde, und erklärt sich bereit auf dem Tage zu Eisleben  
zwischen dem Bischof zu Halberstadt, der Aebtissin und der Stadt Qued-  
linburg zu vermitteln. 1475. Juni 29.*

Unnszer fruntlichin dinst mit angebornner liebe zcu vor. Hoch-  
gebornnen fursten, lieben ohmen, so yr uns itzund geschriben habt,  
wie uwer lieben uns lest am closter zcu Kemnitz gebeten habt, wir  
de stad Quedelingburg ausz unszerm vorspruch lasszen wolten, der  
mussig gehen und die widder de hochgebornnen furstynnen frawen  
Hedewigen, ebtisschen darselbst, nicht vorteidingen, und was yr uns  
denn zcu liebe und wolgefallen thun konten, des wern uwer lieben  
willig ec., suszt geben wir euch ursach euch von uns zcu zcihen, wie  
uwer liebe schriben, davon wider inhalt haben wir vorstanden. Lieben  
ohmen, esz ist nicht myner dann uns vordengt wol, das uwer lieben  
de bete an uns getan habt, und haben keynen zwivel, uwer liebe sy  
unvorgesszen unszers fruntlichen antwordts, uwer liebe daruff gegeben,  
dar wir billich noch bie blieben, so das wir de von Quedelingburg,  
der gnanten unszer lieben muhmen, zcuwidder uns in keyne wisz  
underczogen haben, und wolden solchs irer liebe zcu schaden ungerne  
dengken ader thun; aber alsze der ende uff dissze sijt des Hartzes von  
altin herkomenden zcieten sich an uns Brunszwigsche fursten gehalten  
und ehernalsz vorspruch und vorbittung von uns gehabt haben, meynen  
wir, uwer liebe solle des pillich kein vormergken nemen und uns eyn  
sodanes zcu gutem bedüten, denn wor die stad von Quedelingburg  
sich kegin die selbin uwer swester, unsze lieben muhmen, nicht recht-  
lich hetten ader hilden, weltin wir sie in dem teil ye nicht vorbitten,  
und getruwen uwer liebe freuntschafft desse fremeder nicht zcu syn,  
des wir so alsze zcu unszern gebornen frunden und lieben ohmen zcu  
euch eyn gantz zcuversicht behalten; und womit wir derselbigen unszer  
lieben muhmen, uwer swester, und uwer liebe liebs und guts dienen  
solten ader mochten, teten wir, kenne esz god, gar willig gerne; und  
hyruff bitten wir noch alsze vor uwer liebe uns des gutlichen handels  
zcusschen unszerm frunde von Halbirstad und unszer lieben muhmen,  
uwer swester, uff nuwen jarstag gein Iszlebin noch vergonnen und  
alle dinge mit den von Quedelingburg dar uff gutlichen rouwen